

gessnerallee
jahresbericht spielzeit 2022/23







2,300

10

THE

000

155
*TPIR

\$152,295
*TPIR

\$146,7



000

55

\$152,295

\$146,7

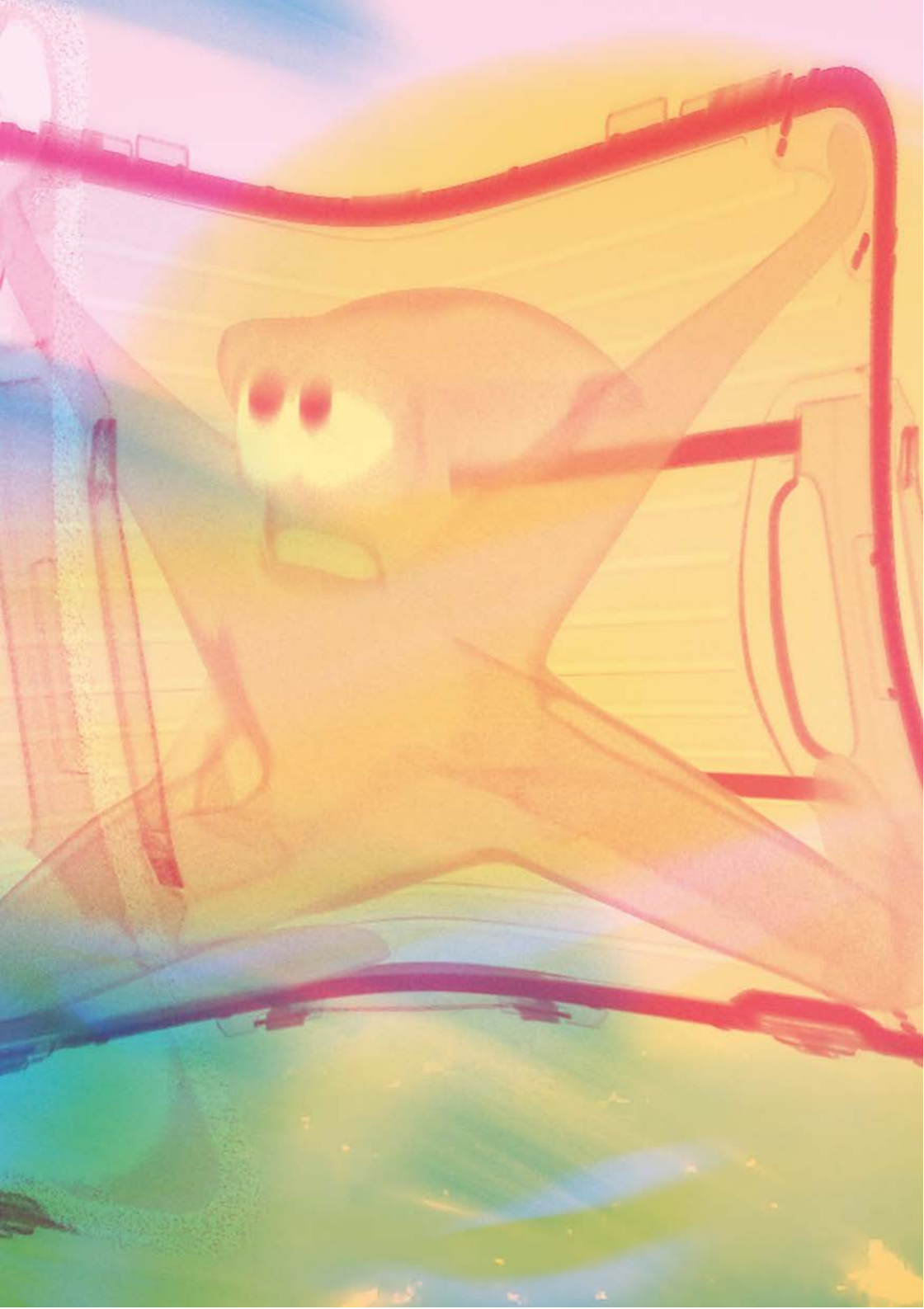


2,295



















inhaltsverzeichnis

bericht des vorstands	19
bericht der gesamtkoordination	27
programm rückblick	34
spielplan	59
rückblick in zahlen	64
zuschauer*innenzahlen	70
anhang	72
bericht der revisionsstelle wgr	73
bilanz	75
erfolgsrechnung	77
anhang zur jahresrechnung	78
team	80
dank	84
impressum	88

bericht des vorstands

theater

Wir können auf ein aufregendes und künstlerisch vielseitiges Jahr zurückblicken. Nach zwei aussergewöhnlichen und herausfordernden Jahren war es endlich wieder möglich, uneingeschränkt Vorstellungen zu besuchen und die in den letzten Jahren entstandenen Produktionen, die mehrmals verschoben werden mussten, auf die Bühne zu bringen. Eine Vielzahl an Künstler*innen hat in der Spielzeit 2022/23 das Publikum in Zürich berührt. Durch die vermehrte Einladung von internationalen Positionen strahlte die Gessnerallee auch über die Landesgrenzen hinaus.

Dennoch zeigt sich beim Publikum eine gewisse Zurückhaltung. Der Theaterbesuch hat noch nicht die Selbstverständlichkeit früherer Tage erlangt. Aktuelle Produktionen zeichnen sich durch eine erhöhte Achtsamkeit aus. Dem Umgang mit der Umwelt, den zwischenmenschlichen Beziehungen, aber auch dem sorgsamem Einsatz von personellen Ressourcen werden grössere Bedeutung zugemessen.

kulturpolitik

Bereits 2020 bewilligte das Stimmvolk einen jährlichen Rahmenkredit von 6,5 Millionen Franken für das neue Fördersystem für Tanz und Theater ab 2024 in der Stadt Zürich. Das neue System sieht vor, dass der grösste Teil der Produktionsgelder für die Freie

Szene nun durch die Produktionshäuser direkt an die Künstler*innen fließen, ohne Beurteilung einer Fachjury. Hinzu kommen zwei-, vier- und sechsjährige Konzeptförderungen, die eine langfristige Arbeit an künstlerischen Projekten ermöglichen sollen. Diese Konzeptförderbeiträge wurden in der Spielzeit 2022/23 erstmals vergeben. Erfreulicherweise wurden einige der Gessnerallee lange verbundene Hauskünstler*innen gefördert. Sie haben im Rahmen dieser Unterstützung nun die Möglichkeit, sich flexibler und mit weniger Produktionsdruck auf ihre künstlerische Arbeit zu konzentrieren. Wir sind gespannt auf die Zusammenarbeit und die künftigen Projekte.

Die Gessnerallee befindet sich seit mehreren Jahren in einem Öffnungsprozess mit dem Ziel, möglichst viele Formen der Teilhabe zu ermöglichen – sowohl im Programm wie auch im Betrieb. Durch diese Offenheit stellt sich das Haus aktuellen Diskursen rund um Gleichstellung, Rassismuskritik und Anti-Rassismus, Queerfreundlichkeit und den Zugang für Menschen mit Behinderung.

Im September 2022 kam es zu einer Besetzung durch die aktivistische Theatergruppe experi_theater, die zuerst im Lager im Dachstock und danach auch im Nordflügel ein Non-White Theaterhaus / House of Anti-Racism installieren wollten. Ziel der Gruppe, die auch co-produzierende Hauskünstler*innen der Gessnerallee umfasste, war es, einen Safer Space

für BIPoC-Künstler*innen und deren Community einzurichten. Die Gesamtkoordination und der Vorstand unterstützen dieses Anliegen grundsätzlich und vertreten die Haltung, dass diese wichtigen Themen dringend Raum für Gespräch und Umsetzung brauchen. Doch diese kulturpolitische Forderung kann nicht allein von der Gessnerallee eingelöst werden.

Um den Raumnutzungskonflikt zu entschärfen und den Spielbetrieb des Theaters nicht weiter zu gefährden, hat der Vorstand des Theaterhaus Gessnerallee von Oktober bis Dezember 2022 mit der Gruppe experi_theater einen mehrteiligen, extern moderierten Mediationsprozess geführt. Am Ende dieses Mediationsprozesses kam es zu einer Lösung, sodass der Spielbetrieb der Gessnerallee weiter aufrechterhalten blieb. Darüber hinaus verfolgt nun die Stadt Zürich mit einer Bestandesaufnahme, wie die Themen Raum und Teilhabe zusammenspielen und welche Bedürfnisse von verschiedenen Communities bezüglich Zugänglichkeit der städtischen Kulturförderung formuliert werden.

gebäude

Ein lang geplantes Projekt konnte in der letzten Spielzeit abgeschlossen werden: der Ausbau des Nordflügels. Der langgezogene Raum am Nordende des Hauses wurde in einem grossen Bauprojekt (rund 2,9 Mio. Franken) ausgebaut und technisch aufgerüstet.

Der neue multifunktionale Raum erlaubt nun, auf die unterschiedlichen Anforderungen der Künstler*innen und der externen Mieter*innen einzugehen. Wir danken dem Stadt- und Gemeinderat für die gesprochenen Gelder und allen Beteiligten für die Umsetzung dieses aufwändigen Projekts.

riithalle

Der Erfolg des Gastronomie-Konzepts der Riithalle konnte im zweiten Jahr konstant gesteigert werden. Insbesondere der lauschige und kühle Garten lässt im Sommer viele Gäste in die Riithalle strömen. Hinzu kamen viele Privatanlässe wie Hochzeiten und Firmenevents, aber auch öffentliche Veranstaltungen wie Partys während der Street Parade. In der Zusammenarbeit zwischen Theater und Restaurant wurden im vergangenen Jahr auch vermehrt gemeinsame Ressourcen genutzt.

vorstand

In der Zusammensetzung des Vorstands des Theaterhaus Gessnerallee kam es zu vielen Veränderungen. Präsident Andrew Holland und Vizepräsidentin Mirjam Schlup gaben ihren Austritt bekannt. Die beiden haben die Vorstandsgeschäfte über mehrere Jahre hinweg erfolgreich geführt und das Haus u.a. auch durch die herausfordernden Pandemiejahre, die Neuverpachtung des Restaurants Riithalle und den

Mediationsprozess mit experi_theater begleitet. Wir danken Andrew Holland und Mirjam Schlup ganz herzlich für ihr Engagement! Auf die beiden folgen nun Margrit Bürer und Dániel Puskás als Präsidentin und Vizepräsident.

Nach vielen Jahren aus dem Vorstand ausgetreten ist auch Daniel Imboden, der als Vertreter des Präsidialdepartements der Stadt Zürich ex officio im Vorstand war. Als Kenner der Szene verstand es Daniel Imboden, die Bedürfnisse der Künstler*innen, aber auch der städtischen Kulturlandschaft abzuwägen, und für den Vorstand und die Theaterleitungen war er eine wichtige Beratungsinstanz. Er hat in der Kulturabteilung der Stadt eine neue Position angetreten – wir wünschen ihm viel Erfolg. Sein Nachfolger im Vorstand ist Michael Rüegg, der neue Leiter des Ressorts Theater bei Stadt Zürich Kultur.

Als Repräsentantin der Freien Szene und als t. Vorsitz vertrat Diana Rojas die Interessen der Theaterschaffenden im Vorstand. In den herausfordernden Zeiten, in denen sich die Städtzürcher Förderlandschaft wandelte, und auch in der Mediation mit experi_theater nahm Diana Rojas eine zentrale Moderatorinnenrolle ein. Auch ihr gebührt ein grosses Dankeschön! Auf sie folgt Christoph Rath, der von t. als neues Vorstandsmitglied gewählt wurde.

leitbild

Zu Beginn der aktuellen Theaterleitungsperiode (2020–2024) hat der Vorstand mit der Gesamtkoordination entschieden, das Leitbild von 2014 neu zu verfassen. Ziel waren eine Anpassung an das neue Organisationskonzept und eine explizitere Abbildung der aktuellen Diskurse im Theater- und Kulturbereich, um das Theaterhaus Gessnerallee in die Zukunft zu führen. Das Leitbild wurde in einem extern moderierten Prozess von den Vorstandsmitgliedern gemeinsam verfasst, von einer Delegation des Personals überprüft und den Vereinsmitgliedern an der Generalversammlung im Dezember 2022 vorgestellt.

neue theaterleitung

Michelle Akanji und Juliane Hahn haben sich entschieden, ihren Vertrag nicht zu verlängern und werden die Gessnerallee im Juli 2024 nach vier Jahren verlassen. Der Vorstand bedankt sich bei den beiden Gesamtkoordinatorinnen und ihrem Team für die bereichernde Zusammenarbeit und die transformierenden, bewegenden und künstlerisch inspirierenden Jahre und schaut mit Freude auf das kommende letzte Jahr. Der Vorstand hat nach einem intensiven Bewerbungsprozess ab August 2024 eine neue Co-Leitung gewählt: Kathrin Veser und Miriam Walther bilden für die Dauer von vier Jahren das neue

Leitungsteam. Die beiden kennen die lokale Szene sehr gut und stehen sowohl für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der aktuellen Ausrichtung als auch für klare programmatische Setzungen. Die Produktion und Präsentation performativer Künste wird im Zentrum stehen. Wir danken der neunköpfigen Findungskommission für den aufwändigen und professionellen Auswahlprozess und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Team.

dank

Im Namen des Vorstands bedanke ich mich bei allen, die die Gessnerallee durch ihre Arbeit prägen, sie begleiten und unterstützen: den Künstler*innen, dem Team der Gessnerallee, dem Restaurant Riithalle, den Abteilungen von Stadt und Kanton Zürich, den Förder*innen und Gönner*innen, den Vereinsmitgliedern des VTG und natürlich unserem treuen Publikum.

Margrit Bärer

Präsidentin Verein Theaterhaus Gessnerallee

bericht der gesamtkoordination

programm

Die Gessnerallee kann auf ein ereignisreiches und bewegtes Theaterjahr zurückblicken.

Auf den grossen Bühnen des Hauses waren nach einigen Jahren erschwerter Tourneebedingungen in der Spielzeit 2022/23 wieder wichtige Positionen der gegenwärtigen internationalen Performance-landschaft zu sehen: die Choreografin Ligia Lewis mit ihrer weit gereisten Produktion Still Not Still, die Berliner Kuratorin und bildende Künstlerin Nuray Demir mit ihrer Arbeit Semiotiken der Drecksarbeit und der brasilianische Choreograf und Tänzer Calixto Neto, der am Ende der Spielzeit mit Feijoada das Publikum zum Tanzen, Essen und Reflektieren brachte. All diese Arbeiten verband die Fragestellung nach der (Un-)Sichtbarkeit und Sichtbarmachung von (marginalisierten) Körpern – eine Frage, die sich in einer sich diversifizierenden Kultur richtigerweise immer wieder stellt. Auf Seite der lokalen Co-Produktionen konnten wir mit Hauskünstler*innen zusammenarbeiten, die seit vielen Jahren mit der Gessnerallee verbunden sind. Künstler*innen wie Tim Zulauf, Lucie Tuma und Alexandra Bachzetsis haben die Gessnerallee, die lokale Szene und ihr Publikum über die Jahre hinweg geprägt, herausgefordert und inspiriert. Das erneute Engagement künstlerischer Positionen, die erst seit der aktuellen Leitungsperiode am Haus produzieren, hat die programmatische Handschrift der vergangenen

Jahre weiter etabliert. So tauchte Ceylan Öztrük, eine Künstlerin, die an der Schnittstelle zwischen bildender Kunst, Tanz und Performance arbeitet, ein zweites Mal im Spielplan auf. Aber auch Fatima Moumouni, die sich in ihrer Praxis auf verschiedene Art und Weise für Anti-Rassismus und Anti-Diskriminierung einsetzt, brachte ihre Gäste, das Publikum und uns im Rahmen ihrer Gesprächsreihe Die neue Unsicherheit zum Nachdenken und präsentierte überdies mit ihrem Spoken-Word-Kollegen Laurin Buser ihr neues Rap-Projekt Nuggets im Stall 6.

Im neuen Community-Projekt eXchange von Belia Winnewisser und Jenny Cara wurden DJ- und Musikproduktionskurse für FLINTA* angeboten, während Deborah Macauley und Mira Rojzman mit Encounters für queere BIPOCs Raum für Begegnungen schafften. Wir freuen uns, ein weiteres Jahr Veranstaltungsort für Musik- und Performance-Festivals wie Backslash, Sonic Matter und das Lauter Festival sein zu dürfen, und konnten auch wieder Konzerte im Stall 6 und in der grossen Halle zeigen, wie etwa jenes von Dillon, die mit ihrem neuen Album 6ABOTAGE und düster-kühlen Songs die Halle füllte.

Auch wenn der Raumnutzungskonflikt mit experi_theater das Team und den Betrieb in der ersten Spielzeithälfte immens herausgefordert hat, konnten wir den Spielbetrieb aufrechterhalten. Das Programm der Gessnerallee war nie ein gefälliges. Die

Gessnerallee war immer ein Ort, wo Kunst, gesellschaftliche Fragestellungen, Ästhetiken und Widerstände aufeinandertreffen. Wir wissen: Unsere Veranstaltungen sind manchmal sperrig, sie fordern Sehgewohnheiten heraus und fordern Selbstreflexion ein. Gerade wenn die Arbeiten erst am Hause selbst entstehen, ist es auch für uns immer wieder eine Herausforderung, sie vorab gut zu vermitteln.

identitätspolitische debatten

Wir sind deshalb dankbar für die Menschen, die der Kunst, die wir präsentieren, ein offenes und mutiges Publikum sind. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Schweizer Medien berichten nur noch selten über Tanz und Theater, wodurch der unabhängige öffentliche Diskurs über die Freie Szene und deren Arbeit verschwindet. Stattdessen richtet die Presse ihren Blick auf die gesellschaftspolitischen Diskurse, die sich an Kulturhäusern wie der Gessnerallee kulminieren – wie beispielsweise um Privilegien oder um gesellschaftliche Teilhabe. Oft genug müssen wir feststellen, dass die Berichterstattung problematische Diskussionen befeuert und den Stimmen eine Plattform und Aufmerksamkeit schenken, die im besten Fall konservativ und im schlimmsten Fall diskriminierend gegen den gesellschaftlichen Wandel argumentieren. Spätestens in den Kommentarspalten zeigt sich: In einer sich polarisierenden Gesellschaft werden Kulturinstitutionen wie die Gessnerallee und

die hier versammelten künstlerischen Positionen und gesellschaftspolitischen Bestrebungen abgewertet. Mediale Angriffe auf Kulturinstitutionen und physische Angriffe auf deren Vertreter*innen haben sich im letzten Jahr in Zürich auffällig gehäuft. Sie sind besorgniserregend. So war die Gessnerallee aufgrund des Raumnutzungskonflikts mit experi_theater in den Medien, das Programm des Schauspielhauses Zürich wurde in einer Anti-Wokeness-Kampagne kritisiert, und im Tanzhaus wurde tatsächlich eine Veranstaltung für Kinder- und Familien von einer rechtsradikalen Gruppierung gestört. Fast immer drehen sich diese Angriffe um identitätspolitische Debatten, denen sich Tanz- und Theaterhäuser über ästhetische Erfahrungen oder über betriebliche Veränderungen annähern. Kulturinstitutionen können den sozialen Zusammenhalt und die politische Bildung einer Gesellschaft nicht allein aufrechterhalten. Wir glauben stärker denn je an den konstruktiven Dialog, der – wie im Theater üblich – live und direkt stattfindet, und hoffen auf die Unterstützung und Offenheit aller.

zugänglichkeit

Die Zugänglichkeit der Gessnerallee für Menschen mit einer Beeinträchtigung wurde in der letzten Spielzeit nochmals stärker fokussiert. In den ersten zwei Jahren unter der Leitung Akanji/Hahn wurde die Infrastruktur angepasst, und architektonische

Barrieren wurden möglichst abgebaut. Ebenso wurden das Personal und die Künstler*innen für die Hindernisse im Theater für Menschen mit Behinderung und für Zugänglichkeitsmassnahmen sensibilisiert. Die Signaletik und die Wegleitung des Hauses wurden für Sehbehinderte in Braille-Schrift ergänzt, ein Teil der Bar ist für Personen im Rollstuhl und kleine Menschen zugänglich, und auf der Website gibt es demnächst eine auditive Beschreibung für die Anfahrt zum Theaterhaus. Die Künstler*innen werden nun durch unser Team bereits ab der Konzeptionsphase hinsichtlich Inklusionsmöglichkeiten ihrer Stücke beraten. Dafür wurden Wegweiser und Checklisten erarbeitet. Darüber hinaus wurden in Zusammenarbeit mit der technischen Abteilung des Hauses Erschliessungsmassnahmen wie Audiodeskription, induktive Höranlage und Untertitelungsanlage erprobt und erfolgreich in Betrieb genommen. All diese Prozesse werden von unserer Mandatsstelle Inklusion und Zugänglichkeit koordiniert und begleitet. In der kommenden Spielzeit wird der Fokus darauf liegen, Künstler*innen, die ein inklusives Theatererlebnis gestalten wollen, noch enger zu begleiten und uns stärker in Communitys zu vernetzen, die unsere Angebote nutzen, oder in solchen, die das noch nicht tun.

danke

Wir können auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken und sind dankbar für die vielen Menschen, die die Gessnerallee auf ihrem Weg begleiten. Im Besonderen möchten wir unserem Team danken, das auch im laufenden Spielbetrieb kritisch und engagiert bleibt und das Theaterhaus Gessnerallee jeden Tag von Neuem mit viel Sorgfalt in die Zukunft trägt. Wir danken dem Vorstand für die intensive Begleitung und den Zusammenhalt im vergangenen Jahr. Auch von ganzem Herzen danken wir unserem treuen Publikum, den vielen Unterstützer*innen und Kompliz*innen und vor allem den Künstler*innen der Gessnerallee.

Michelle Akanji & Juliane Hahn

Gesamtkoordinatorinnen Gessnerallee

programm rückblick

Kurz vor der Eröffnung der Spielzeit hat bereits ein kleines Opening stattgefunden. Das Zürcher Künstlerduo Rico & Michael hat seine Videoperformance r. vs m. auf den Screens

R&M – RELAXATION
Rico & Michael
© Rico Scagliola und Michael Meier



im öffentlichen Durchgang an der Gessnerallee gezeigt. Zum Opening im öffentlichen Raum erschienen auch diverse der bildenden Kunst zugewandten Personen, die noch nie zuvor an der Gessnerallee waren.

Während der gesamten Spielzeit begleitet hat uns der Echo Club. Unter der Leitung von Joseph Baan hat die Gessnerallee ein neues experimentelles Vermittlungsformat entwickelt. In acht Ausgaben trafen sich rund zwanzig Teilnehmende, um Echoräume für die gemeinsam gesehenen Performances auszuprobieren. So sind im Lauf einer Spielzeit neue Vermittlungsformate entstanden, die in Form einer Toolbox für die Gessnerallee bereitgestellt werden und autonom weitergeführt werden können.

co-produktionen & gastspiele

Die Spielzeit 2022/23 begann mit einem Jubiläum: Das Schalktheater feierte sein zwanzigjähriges Bestehen und zeigte in der Halle die Co-Produktion ERBSE in der Regie von Mélanie Huber. Das inklusive Ensemble hat sich mit

seinem Theaterangebot für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen einen Namen gemacht und ein breites Publikum in die Gessnerallee geholt.

STILL NOT STILL
Ligia Lewis
© Moritz Freudenberg



Mit Aus- und Einschlüssen beschäftigte sich danach auch Ligia Lewis, die in Still Not Still die jahrhundertealten und fortwährenden Ausschlüsse nicht weisser Menschen aus

STILL NOT STILL
Ligia Lewis
© Moritz Freudenberg



der Geschichtsschreibung behandelte. Mit «Complaintes», einer Art Klagelied, beschwor Lewis die Dunkelheit als Ort

der kritischen Darstellung und der Imagination und stellte die Frage, was wohl geschehen würde, wenn wir die Geschichte, oder eine bestimmte Form davon, zu Grabe trügen.

Mit einer kongenialen Crew aus Performenden beschäftigte sich PRICE in Repetition as Nostalgic Attachment on Violence (Sequences) mit der performativen Hervorbringung eines fühlenden Selbst. In zwei Iterationen an zwei Abenden umspielte das Team die feine Linie zwischen Authentizität und Künstlichkeit, zwischen der künstlichen, künstlerischen Produktion von Emotion und deren Echtheit.

Kurz darauf entwickelte die US-amerikanische Künstlerin MPA ihre Arbeit Fire for Water für die Halle der Gessnerallee. In einer Reihe von Tableaus stellte sie in dieser Arbeit die Frage nach dem Umgang mit Gewalt. Dabei produzierte sie unterschiedliche Körperbilder – zwischen gerüstetem

FIRE FOR WATER
MPA
© Konstantin Guz



Körper und sich verflüssigendem –, die in einem visuellen Gedicht ein buddhistisches Gleichnis über die mögliche Transformation von gewaltvollen Verhältnissen nachzählten.

musik

Musikalisch eröffnete 36Birds die Spielzeit. Mit seinem "Rave'n'B" oder "Darkroom-Pop" thematisiert er Race, Religion und Sexualität und nimmt die Hörer*innen auf eine Reise fernab der machthafteren und hypermaskulinen R-and-B-Kultur. Ab September wurde eXchange gestartet, ein Musik-Community-Projekt von Belia Winnewisser und Jenny Cara. In den Kursen How to DJ with digital files

und How to produce my own music wurden FLINTA* auf ihrem Weg in die Musik- und Clubwelt begleitet. Bereits etabliert in der Konzertszene ist die Schweizer Indie-Band Kush K. Sie haben leichtfüssige Popsounds, die auf schwerwütigen Folk trifft, in den Stall 6 gebracht.

KUSH K
© Noémi Ottília Szabo



Fatima Moumouni & Laurin Buser, das Spoken-Word-Duo, präsentierten im Stall 6 ihr eigenes Rap-Projekt NUGGETS.

NUGGETS
Fatima Moumouni & Laurin Buser
© Daniel Dittus



Da Fatima und Laurin nicht nur preisgekrönte Theatermacher*innen, Slammer*innen und Performer*innen sind, sondern auch wissen, wie man eine Party schmeisst, hat DJ Esengo als Support Act den Abend eingeläutet und die Stimmung zum Kochen gebracht.

co-produktionen & gastspiele

Nachdem die vorherigen Backlash-Ausgaben infolge Covid nur in einer begrenzten Version durchgeführt werden konnten, schöpfte das Festival in dieser Spielzeit endlich wieder aus dem Vollen. Vonseiten der Gessnerallee wurden mit NX FUIMO von Tamara Alegre, trans— von caner teker und La peau entre les doigts von Catol Teixeira drei herausragende Gastspiele als performative Ergänzungen des Programms eingeladen.

Auch Teil des Backlash-Programms war Georg Bleikolm mit AU BORD DE LEAU, einer immersiven Konzert-Installation rund um das Verhältnis von Menschen und Wasser. Das Werk war als transmedialer Open-Space konzipiert und konnte sowohl live als “durational performance” als auch im 360°-Stream besucht werden.

Am 18. November lasen die Autor*innen der Papierlosen Zeitung, herausgegeben von der Autonomen Schule Zürich, ihre Texte vor, die einmal im Jahr ausnahmsweise in gedruckter Form erscheinen. Dazu versammelten sich im Stall 6 Aktivist*innen und andere Interessierte, die unser Foyer auch zu einem Ort des Austauschs und der Solidarität machten.

Eine internationale Gruppe rund um Margrit Sengebusch und Philippe Heule, bestehend aus Thanupon (Golf) Yindee,

THE INTERNATIONAL CONFERENCE OF INSECURITY
Yindee, Shoukry, Heule, Serhal,
Voelker, Mariño, Sengebusch, Arwind
©Anne Morgenstern



Shaymaa Shoukry, Petra Serhal, Noah Voelker, Natalia Mariño und Deepika Arwind, beschäftigte sich in der Stückentwicklung The International Conference of Insecurity

mit Unsicherheit und deren ungleicher Verteilung im globalen Massstab. In einer inszenierten Konferenz verhandeln die Autor*innen und Performer*innen unterschiedliche verkörperte und strukturelle Aspekte von Unsicherheit.

Mbene Mwambene stellte in Taxi Driver Night seine Lyrik vor und erzählte von Nächten auf den Strassen von Kitwe, Blantyre und Johannesburg. Musikalisch begleitet von Mrs Nobody brachte Mbene in verschiedenen Sprachen wichtige Themen wie kulturelle Aneignung und White Saviorism auf poetische Weise auf den Tisch.

Bei der Wiederaufnahme von Börsen handeln führte Tim Zulauf/KMU Produktionen das Publikum in den Räumen der SIX und des Finanzmuseums in die algorithmischen Untiefen

BÖRSEN HANDELN
Tim Zulauf / KMU Produktionen
© Niklaus Spoerri



der Finanzwelt ein. In einem fast krimiartigen Science-Fiction-Walk wurden uns Derivate und Optionen erklärt sowie die Entkörperlichung des Börsenwesens vorgeführt.

Lucie Tuma, Kiran Kumār und Mamela Nyamza führten in Chænelingen ihre Kollaboration fort, die sie via Zoom über drei Kontinente begonnen haben. Dabei stellen sie sich als Medien füreinander zur Verfügung und vergegenwärtigen Abwesendes in einer zärtlichen Choreografie.

musik, club & festivals

Die Porny Days waren mit der Ausstellung Powerplay, Pleasure and Gain zu Gast an der Gessnerallee. Die Ausstellung nahm das zehnjährige Jubiläum der Porny Days zum Anlass, um über das Potenzial der Kollektivität nachzudenken, das in unseren Körpern steckt. Neben den ausgestellten Werken war das Publikum dazu eingeladen, während der performa-

CHANELLINGS
Lucie Tuma, Kiran Kumār und Mameia Nyamza
© Caroline Palla



tiven Eröffnung selbst Teil der Ausstellung zu werden. Das Festival für experimentelle Musik, Sonic Matter, war mit der Partyreihe [border line club culture](#) zu Gast, an der anspruchsvolle elektronische Musik gefeiert wurde. In diesem Jahr war das Programm geprägt von Künstler*innen aus dem Dunstkreis des Nyege-Nyege-Festivals in Uganda. Erstmals in Zürich zu erleben war der togolesische Rapper und Politaktivist Yao Bobby.

co-produktionen & gastspiele

In Between the Veils loteten Lara Dámaso, Tarren Johnson und Ludwig Abraham das Verhältnis zwischen Stimme und

BETWEEN THE VEILS
Lara Dámaso
© Retro Schmid



Bewegung aus feministischer Perspektive aus. Sie kombinierten Gesten und Haltungen aus dem klassischen Ballett

BETWEEN THE VEILS
Lara Dámaso
© Retro Schmid



mit Gesang und untersuchten die Spannung zwischen feminisiertem Körperbild und körperlichem Ausdruck. Mit seiner partizipativen Performance-Installation Paperplanes war Co-Kurator Pankaj Tiwari in seiner Rolle als Künstler zu Gast in der Gessnerallee. Hunderte Papierflugzeuge im Bühnenraum konfrontierten das westliche Publikum mit der Ethik des Fliegens in einer globalisierten Welt.

Wer darf fliegen und wessen Träume müssen auf dem Boden bleiben?

SEMIOTIKEN DER DRECKSARBEIT
Nuray Demir
© Dorothea Tuch



In Semiotiken der Drecksarbeit beschäftigte sich das Team rund um Nuray Demir mit – eben: Drecksarbeit und deren ungleicher Verteilung in der Gesellschaft entlang rassistischer, klassistischer und genderteter Herrschaftsmatrizen. Nuray Demir und Minh Duc Pham übertrugen die Arbeit der ersten Generation von Migrant*innen, die den Dreck der Dominanzgesellschaft weggeputzt hat, auf die Arbeit von postmigrantischen Kulturarbeiter*innen, die im Kunstfeld daran arbeiten, die Ideologeme der weissen Dominanz zu dekonstruieren – unter oft prekären Bedingungen.

DIE NEUE UNSICHERHEIT (DISCO EDITION)
Fatima Moumouni
© Anna Maysuk



Ende Januar nahm Fatima Moumouni ihre Reihe Die neue Unsicherheit (Disco Edition) wieder auf. Diesmal sprach sie mit SRF-Arena-Moderator Sandro Brotz über seine

umkämpfte Sendung zum Thema Rassismus im «Black-Lives-Matter-Sommer» 2020, über Raum für Unsicherheiten und die Möglichkeit des Dazulernens. Musikalisch begleitet wurde die Show von Cevincia.

DIE NEUE UNSICHERHEIT (DISCO EDITION)
 Fatima Mourouni
 © Anna Maysuk



Criptonite, das crip-queere Theaterprojekt von Edwin Ramirez und Nina Mühlemann, präsentierte mit Pleasure eine Late-Night-Variety-Show, die zweimal ausverkauft war. In der Rolle von Dionysos und Medusa führten sie das Publikum in die Unterwelt, wo sich Vergnügen, Schmerz, Lust und Kink begegnen. Im Anschluss an die Performance

PLEASURE
 Edwin Ramirez und Nina Mühlemann
 aka Criptonite
 © Jean-Marc Thurmes



fand die erste barrierearme Partynacht in der Gessnerallee statt. Die lokalen DJs Chanel, @iginal ©py und AKUAKU legten auf, und der queer-feministische Sexshop untamed. love präsentierte eine «Pleasure Island» mit kinky Spielen.

In ihrer zweiten Produktion Wearing the Angles, Kissing the Room überraschte Ceylan Öztrük ihr Publikum mit einer unglaublichen Raumgestaltung. Schmelzende Säulen und eine schattengenerierende Schlange aus Licht liessen die Zuschauer*innen schwindeln. Die von der Künstlerin angestrebte Desorientierung wurde als emanzipatorischer Akt veranschaulicht.

In seiner vielbeachteten Produktion blackmilk, die über das WEB-Netzwerk von der Gessnerallee co-produziert wurde, beschäftigte sich Tiran Willemse mit seiner Faszination für Trompoppies, südafrikanische Trommelmajoretten – und mit

BLACKMILK
Tiran Willemse
© Mayra Wallraff



der Differenz zwischen weisser femininer Performance von Stars und den populären Bildern von Schwarzer Maskulinität. In einem atmosphärischen Solo subvertierte Willemse dabei auch den Blick und die Erwartungen des Publikums.

Auch die Kids in Dance waren wieder mit einem Ferienprojekt in der Gessnerallee. Ihre Projekte richten sich an Jugendliche mit und ohne Migrations- oder Fluchtgeschichte sowie an Jugendliche aus sozial- und bildungsschwächeren Kontexten, die oft einen erschwerten Zugang zu ästhetischer Bildung oder kulturellen Angeboten haben. In ihrem Stück Wart schnell forderten sich die Jugendlichen tänzerisch gegenseitig auf, aufeinander zu warten, einander

zuzuhören und sich Zeit füreinander zu nehmen.

WART SCHNELL
Kids in Dance
© Olivia Sutter



Junge Menschen wuselten durch alle Räume der Gessnerallee, denn gleichzeitig wie die Kids in Dance war auch das LAB Junges Theater Zürich mit seinem Experimentprojekt GESSNERALLEE ALLE ALLEZ! im Haus. Dafür nistete sich eine Gruppe Jugendlicher eine Woche lang in der Gessnerallee ein, untersuchte die Räume, befragte das Team und beobachtete das Geschehen. Ihre gesammelten ästhети-

LAFAWNDAH
© Angelica Cantù Rajnoldi



schen Erfahrungen präsentierten sie dann in selbstentwickelten Szenen im Stall 6.

musik

Lafawdah, die seit Jahren die Popwelt aufmischt, brachte futuristischen RnB-Sound in den Stall 6. Einmal mehr kamen die Fans der Genregrenze RnB und Clubmusik voll auf ihre Kosten und liessen sich in den experimentellen Setzungen Lafawdahs treiben.

co-produktionen & gastspiele

Den 14. Zyklus eröffnete Fatima Moumouni mit einer weiteren Ausgabe ihrer Reihe Die neue Unsicherheit (Disco Edition). Dieses Mal ging es mit Daniel Riniker und Sabina

FUX
Ursina Tossi
© Alexandra Pollina



Aeschlimann vom Kollektiv #BigDreams um die künstlerischen Interventionen um Brian Keller – früher bekannt und in den Medien ausgeschlachtet als Fall «Carlos». Sie diskutierten über institutionelle Gewalt, Rassismus und die Abschaffung der Polizei – aber auch über Zweifel und Unsicherheiten an der aktivistischen Arbeit und den Mitteln des Kunstkollektivs. Im Anschluss lud Fatima folgerichtig zur KUSCHELJUSTIZPARTY mit polizeiunfreundlichem Rap und DJs.

Mit dem Projekt Discrete setzte die Co-Kuratorin Catalina Insignares ihre Recherche zur Kraft künstlerischer Praxis fort – als Gegensatz zum Fokus auf Ergebnisse –, die sie in ihrem Projekt El Caldo begonnen hatte. Über den Zeitraum von drei Wochen entwickelte sie ein Tanzsolo und lud dazu unterschiedliche Kollaborateur*innen (Carolina Mendonça, Gérald Kurdian, Nikita Maheshwary, Veza Fernández) ein, die sie, der feministischen Praxis des Affidamento folgend, dabei begleiteten. Der Prozess öffnete sich in Showings und Workshops einem interessierten Publikum, welches das Angebot zur Auseinandersetzung über die soziale Kraft der Kunst gerne annahm.

Die Künstler*innen Shamiran Istifan und Lhaga Koondhor initiierten im November 2021 den mehrteiligen performativen

Stadtrundgang Greetings from in der Stadt Zürich – ein WalkTalk, der sich im Spannungsfeld zwischen sozialem Zugang, Vergangenheitsbewältigung, Community-Building und utopischer Zukunftsforschung bewegt. Der Fotograf Noah Noyan Wenzinger und die Musikerin Jamira Estrada hatten gemeinsam eine künstlerische Videodokumentation der Walks geschaffen, die dem Publikum auf den Screens im öffentlichen Durchgang an der Gessnerallee gezeigt wurde.

Mit Technotropies of the Otherwise von Stefanie Knobel und Samrat Banerjee kam schliesslich noch die letzte Produktion auf die Bühne, die aufgrund von Covid hatte verschoben werden müssen. Ausgangspunkt der Arbeit war der Mangrovenwald Sundarbans im Golf von Bengalen, der Klimaprognosen zufolge in naher Zukunft vollständig überflutet sein wird. Schon heute sind deshalb viele Menschen zur Migration gezwungen, doch Stefanie und Samrat haben keine Angst vor Utopien und fragten sich in der Performance-Video-Installation, wie es wohl wäre, wenn die Menschen in den Ozean immigrierten.

FUX
Ursina Tossi
© Alexandra Polina



Eines der zugänglichsten Stücke der Spielzeit brachte Ursina Tossi aus Hamburg mit. Mit FUX entwickelte sie ein Tanzstück für ein junges und älteres Publikum, das die

Zugänglichkeit für Menschen mit Sehbehinderungen zum künstlerischen Werkzeug ihrer eigenen choreografischen Praxis machte. Die Audiodeskription war Teil der Performance, und die Tänzer*innen (mit und ohne Sehbehinderung) kreierte einen Nachruf auf all die Lebewesen, die wir bereits verloren haben und die wir noch verlieren werden. In ihrer erster grosser Bühnenarbeit Implosive Parts entwickelte Juliette Uzor gemeinsam mit einem herausragenden Ensemble ein Bewegungsrepertoire, das sich auf Zustände

IMPLOSIVE PARTS
Juliette Uzor
© Claude Barrault



der inneren, keinen Ausdruck findenden Agitation bezieht. In einer präzisen, virtuosen und poetischen Choreografie untersucht das Ensemble nicht nur die eigene Körperlichkeit darin, sondern auch die Tanz- und Performance-Geschichte.

musik & club

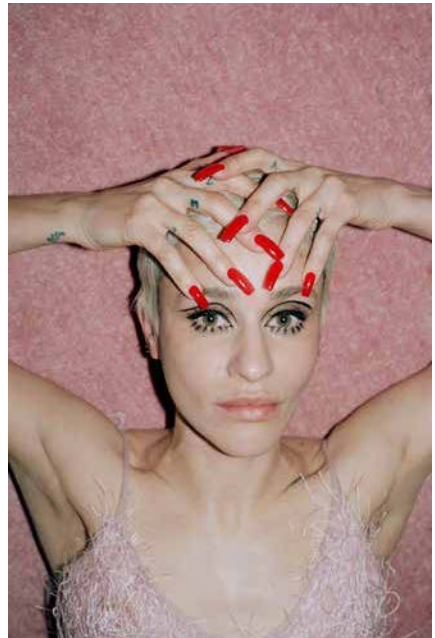
Dillon brachte ihr neues Album 6ABOTAGE, dessen düster-kühle Songs so raumgreifend sind, dass sie auch die grosse Theaterhalle füllten und zusammenhielten. Neu ohne Klavier, aber in gewohnt leicht brüchiger, frostiger Stimmung präsentierte die Künstlerin ihr neues Werk. Die Songs erzählen von Trauma, Flucht und destruktiver Liebe,

IMPLOSIVE PARTS
Juliette Uzor
© Claude Barrault



lassen aber auch immer Raum für Bewegung. Lateena Plummer, die Dancehall Queen der Schweiz, brachte mit ihrer Partyreise Pretty in Pink alle zum Schwitzen. An Abenden wie diesen wurde eine Dancehall-Szene, in der marginalisierte und queere Identitäten willkommen sind, vorstellbar.

DILLON
© Simon Habegger



co-produktionen & gastspiele

Das Showing von Die Sorge der Hausmutter von Follow Us (Mira Kandathil und Annina Machaz) brachte den an ein Werk

L'ALBÂTRE
Clara Delorme
© Cynthia Ammann



von Kafka angelehnten Text hinter der Bar im Stall 6 zur Auf-
führung und spürte mit den ästhetischen Mitteln des Trashes

NOTEBOOK
Alexandra Bachzetsis
© Diana Pfamatter



und des Puppentheaters die Absurdität dieses Textes auf. Im Mai kollaborierte die Gessnerallee auch wieder mit dem Festival Zürich Tanz, und die junge Choreografin Clara Delorme zeigte eine Double Bill mit L'Albâtre und Clara Delorme lift her leg to make her vagina lip come out – eine mutige und starke Auseinandersetzung mit sexueller Belästigung im Netz. Ein Gespräch im Anschluss mit Audrey von #Netzcourage half dem Publikum beim Einordnen und vermittelte Tools, wie man mit solchen Situationen umgehen kann.

Alexandra Bachzetsis brachte mit Notebook ihre eigene Biografie als Künstlerin, Tänzerin und Choreografin auf die Bühne. Zwischen Selbstermächtigung und Aussenblick

NOTEBOOK
Alexandra Bachzetsis
© Diana Pfamatter



inszeniert und dramatisiert sie darin entscheidende Episoden ihrer Karriere und die Einschreibungen, die andere und Ereignisse in ihrem Körper und ihren Bewegungen hinterlassen haben.

In der letzten Ausgabe der Spielzeit der Neuen Unsicherheit (Disco Edition) von Fatima Moumouni sprach diese mit der Agentin für Diversität am Schauspielhaus Zürich, Yuvviki Diah, über das Arbeiten an weissen Institutionen sowie den Traum und die Illusion, «Institutionen von innen zu verändern». Im zweiten Teil des Gesprächs setzten sie

sich aber auch mit Colorism und «Lightskin-Privilegien» auseinander.

Bereits zum zweiten Mal gab die französische Tänzerin und Choreografin Betty Tchomanga ein Gastspiel in der Gessnerallee. In Lessons of Darkness beschworen vier Körper vermisste Personen, Ahnen und Geister. In einem eindrücklichen, schwarz und weiss gehaltenen Raum verhandelten sie bildgewaltig Fragen des (Post-)Kolonialismus

LESSONS OF DARKNESS
Betty Tchomanga
© Pascale Cholette



und der Spiritualität. Im Anschluss an eine der Vorstellungen fand ausserdem ein Nachgespräch zwischen Betty und Prof. Dr. Debjani Bhattacharyya (Chair for the History of the Anthropocene / Universität Zürich) statt.

Lhaga Koondhor PARA/SITE nahm das Parasitische als Ausgangspunkt für ein transdisziplinäres kuratorisches Projekt im Nordflügel. In Konzerten, Screenings und einer raumgreifenden Installation wucherte das Projekt auch als alternative Form der Institutionalisierung über den Nordflügel hinaus. Mit: Hawa, fromheretillnow, Lord Spikeheart, Ayshat Campbell, münki, vvxii.

Benjamin Burger schloss im Juni seine zweijährige Recherche zur Verbindung zwischen Klimakrise und Trauer ab. In Solastalgia, einer installativen Solo-Performance, ging er dem psychischen Leid auf den Grund, das infolge der

LESSONS OF DARKNESS
Betty Tchomanga
© Pascale Cholette e Nachname



Klimakatastrophe und der Konfrontation mit Vergänglichkeit entsteht. In poetischen Texten verschränkte er dieses Gefühl mit dem Tod seiner Grossmutter und dem leeren Haus, das sie hinterliess.

Mit encounters starteten Deborah Macauley und Mira Rojzmann eine neue Community-Reihe, die in der Spielzeit 2023/24 noch zwei weitere Male stattfinden soll. Das Format besteht aus Workshops und dem Teilen von widerständigen

LESSONS OF DARKNESS
Betty Tchomanga
© Pascale Cholette



Praktiken sowie einem künstlerischen Abschluss am Abend. In der ersten Ausgabe gingen die Beteiligten im

PARIYESTANI NOWRUZ MOBARAK
Parisa Madani
© Nelle de Boer



Workshop Practicing Collective Intimacies der Frage nach, wie wir vielseitige Formen von Intimitäten und Freundschaft als Widerstand gegen diverse Unterdrückungen begreifen können. Im Anschluss luden Parisa Madani und Chanel Kah Yin Liang in PARIALIAH 2023 zum Dreamy Concert mit Wellness Treatment.

Der brasilianische Choreograf und Tänzer Calixto Neto hielt in Feijoada, was der Titel verspricht. Während eine Köchin live auf der Bühne den traditionellen Bohneneintopf zubereitete, widmeten sich Musiker*innen und Tänzer*innen

FEIJOADA
Calixto Neto
© Raoul Gilbert



der kollektiven Reflexion über das nationale gastronomische Symbol und versuchten, es in den verschiedenen Facetten des zeitgenössischen Schwarzen Brasiliens zu entmystifizieren. Ein beeindruckender Abend, der in gemeinsamen Tanzen und Essen mündete.

Als letzte Produktion der Spielzeit beschäftigte sich das LAB Junges Theater Zürich in seinem Jahresprojekt mit Insekten. Die Jugendlichen zogen Parallelen zwischen Ameisenstaaten und der Demokratie, untersuchten die Gesetzmässigkeiten von Bewegungen in Bienenschwärmen und eigneten sich ihre Fähigkeit an, weltweit Grenzen zu überwinden: «No borders, no nations!»

INSEKTEN
LAB Junges Theater Zürich
© Sepp de Vries



musik & club

Wie jeden Frühling veranstaltete das Lauter Kollektiv bereits zum fünfzehnten Mal erneut das Musikfestival Lauter an der Gessnerallee. Das Festival ist grösstenteils ehrenamtlich organisiert mit starkem Fokus auf lokale und nationale Musik und fördert junge Musiker*innen auch

LAUTER FESTIVAL
© Jonathan Labusch



neben dem Festival. Während zwei Tagen traten im Nordflügel, im Stall 6 und in der grossen Halle über zehn Bands auf: Follia, Dachs, Uche Yara, Laurent & Max, Staub, JODOQ, Matondo, PS3000, Shy Lajoie & Ryan, Nina Valotti.

LAUTER FESTIVAL
© Jonathan Labusch



Am Konzert von 700 Bliss, bestehend aus DJ Haram und Moor Mother, trafen Hip-Hop und elektronische Musik auf eine neue Weise aufeinander.

Im Rahmen des Open-Call-Formats Ponyhof, das kleine Bühnenproduktionen im Stall 6 unterstützt, waren zwei Zürcher Bands zu Gast: Little Tornados hat das dritte Album, das sich irgendwo zwischen Country und Psychedelic Rock verortet, Love Acid Revolution getauft. Les Voda, u.a. mit dem Gessnerallee-Tontechniker Stephen Thomas an der Gitarre, füllten den Raum mit Psychedelic Rock und Garage Sounds.

spielplan

Besucher*innenstatistik 2022/2023

Legende: Genre (G), Anzahl Vorstellungen (VO), Anzahl Besucher*innen (B), Digital (D), Theater/Tanz/Performance (T), Bildende Kunst (BK) Community (C), Musik/Club/Party (M), Kontext (K) Abgesagt (A), Verschoben (V)

Zyklus 11

Produktion	G	VO	B
Rico Scagliola & Michael Meier r vs. m	BK	1	35
Party Zykluseröffnung	M	1	100
Schalktheater Erbse	T	8	517
Residenz Movo	T	1	30
Ligia Lewis Still Not Still	T	2	132
Jenny Cara & Belia Winnewisser eXchange	C	4	48
PRICE Sequences	T	2	124
MPA Fire for Water	T	2	87
MPA Publikumsgespräch	K	1	40
MPA x ZhdK	K	1	15
Fatima Moumouni & Laurin Buser NUGGETS	M	1	82
Kush K	A		

Zyklus 12

Produktion	G	VO	B
JazzNoJazz Festival	M	1	9768
Georg Bleikolm Kontinuum – The Origin of Live	T	3	58
Backslash Festival (Trans)Formation	M	2	914
Lange Nacht der Philosophie	K	1	100
Papierlose Zeitung Überleben im Paradies	C	1	100
Porny Days Powerplay, Pleasure and Gain	T	1	54
Porny Days Ausstellung Powerplay, Pleasure and Gain	BK	2	50
Yindee, Shoukry, Heule, Serhal, Voelker, Mariño, Sengebusch,			
Arwind The International Conference of Insecurity	T	6	214
Premierenfeier The International Conference of Insecurity	M	1	55
Jenny Cara & Belia Winnewisser eXchange	C	3	36
Sonic Matter Festival Rise	M	1	272
Sonic Matter Workshop	M	1	15
Mbene Mwambene Taxi Driver Night	T	1	10
Tim Zulauf Börsen handeln	T	5	120
Kiran Kumār, Lucie Tuma, Mamela Nyamza Chænelings	T	5	243
Premierenfeier Chænelings	M	1	40

Zyklus 13

Produktion	D	G	VO	B
Lara Dâmaso <u>Between the Veils</u>		T	3	276
Premierenfeier Lara Dâmaso		M	1	100
Pankaj Tiwari <u>Paperplanes</u>		T	2	38
(S)table Talk mit Pankaj Tiwari		C	1	5
Nuray Demir <u>Semiotiken der Drecksarbeit</u>		T	2	77
Lafawndah		M	1	62
Jenny Cara & Belia Winnewisser <u>eXchange</u>		C	3	36
eXchange Abschlussparty		M	1	70
Fatima Moumouni <u>Die neue Unsicherheit (Disco Edition)</u>				
mit Sandro Brotz		K	1	150
<u>Die neue Unsicherheit (Disco Edition) Party</u>		M	1	150
Criptonite <u>Pleasure</u>	49	T	3	172
Lavish <u>Pleasure Party</u>		M	1	25
Showing Göksu Kunak Ajaib <u>Mahkuqat</u>		T	1	45
Ceylan Öztrük <u>Wearing the Angels, Kissing the Room</u>		T	8	396
Premierenfeier Ceylan Öztrük		M	1	80
Echo Club / Workshop mit Emmi Venna				
<u>This world that we imagine in this room...</u>		K	1	21
LAB Junges Theater Zürich <u>Gessnerallee Alle Allez!</u>		T	1	30
Tiran Willemse <u>blackmilk</u>		T	2	195
Black Milk <u>Afertalk mit Jeremy Nedd</u>		K	1	85
Kids in Dance <u>Wart schnell</u>		T	3	145
Premierenfeier Kids in Dance		M	1	60
Showing Sarafina Beck <u>Tele(your)vision</u>		T	1	40
FAIRSPEC #10 <u>Austauschen und Zuhören</u>		K	1	8
Lateena Plummer <u>Twerkshop</u>		C	3	24

Zyklus 14

Produktion	G	VO	B
Fatima Moumouni <u>Die neue Unsicherheit (Disco Edition)</u>			
mit Kollektiv #BigDreams	K	1	81
<u>Die neue Unsicherheit (Disco Edition) KUSCHELJUSTIZPARTY</u>	M	1	70
Catalina Insignares <u>Discrete / Open Studio mit Gérald Kurdian</u>	T	1	19
Catalina Insignares <u>Discrete / Open Studio mit Ana Dubljevic</u>	C	1	15
Catalina Insignares <u>Discrete / Open Studio mit</u>			
Nikita Maheshwary	T	1	18
Catalina Insignares <u>Discrete / Open Studio mit Veza Fernández</u>	T	1	25
Catalina Insignares <u>Discrete / Showing El Solito</u>	T	1	15
Catalina Insignares <u>Discrete / Open Studio mit Carolina Mendonça</u>	C	1	13
Jenny Cara & Belia Winnewisser <u>eXchange</u>	C	4	48

Echo Club	K	1	15
Lhaga Koondhor & Shamiran Istifan / Screening Greetings from Dillon	BK	1	40
Stefanie Knobel und Samrat Banerjee <u>Technotropies of the Otherwise</u>	M	1	168
	T	5	187
Premierenfeier Stefanie Knobel und Samrat Banerjee	M	1	45
(S)table Talk mit Stefanie Knobel und Samrat Banerjee	C	1	10
Ponyhof / Lateena Plummer <u>Pretty in Pink</u>	M	1	30
Ursina Tossi FUX	T	3	229
Juliette Uzor <u>Implosive Parts</u>	T	5	435
Premierenfeier Juliette Uzor	M	1	80
(S)table Talk mit Juliette Uzor	C	1	30
Prince Jelleh	M	1	50
Lateena Plummer <u>Twerkshop</u>	C	3	20

Zyklus 15

Produktion	G	VO	B
Lauter Kollektiv / 15. Lauter Festival	M	2	5000
Echo Club	K	1	15
Follow Us <u>Die Sorge der Hausmutter</u>	T	1	40
ZÜRICH TANZT <u>Morning Practice</u>	C	6	186
ZÜRICH TANZT Clara Delorme <u>Double Bill & Talk</u>	T	1	50
ZÜRICH TANZT <u>Jukebox Dancer</u>	T	2	30
ZÜRICH TANZT <u>Crashkurse</u>	C	1	78
Alexandra Bachzetsis <u>Notebook</u>	T	5	376
Premierenfeier Alexandra Bachzetsis	M	1	65
Jenny Cara & Belia Winnewisser <u>eXchange</u>	C	4	48
eXchange Abschlussparty	M	1	71
Fatima Moumouni <u>Die Neue Unsicherheit (Disco Edition) mit Yuvviki Diah</u>	K	1	89
<u>Die Neue Unsicherheit (Disco Edition) Party mit Zagaza</u>	M	1	60
Betty Tchomanga <u>Lessons of Darkness</u>	T	2	80
Kids in Dance <u>Nimm Platz auf dem Judith-Gessner-Platz</u>	C	1	50
<u>Erstes Treffen für Flinta Techniker*innen</u>	C	1	12
Echo Club	K	1	15
Lhaga Koondhor / <u>PARASITE O.Sinensis mit HAWA</u>	M	1	38
Lhaga Koondhor / <u>PARASITE O.Sinensis mit E.N.C. und vvxxi</u>	BK	2	90
Lhaga Koondhor / <u>PARASITE O.Sinensis mit Lord Spikeheart, münki, Ayshat Campbell</u>	M	1	44
Benjamin Burger <u>Solastalgia</u>	T	5	127
Premierenfeier Benjamin Burger	M	1	40
700 Bliss	M	1	35
Ponyhof / <u>Little Tornados Plattentaufe</u>	M	1	15

Ponyhof / Les Voda Wildes Kopfkino	M	1	30
Calixto Neto Feijoada	T	2	98
Zigiroomparty / Sobremesa	M	1	35
LAB Insekten	T	5	361
Premierenfeier LAB	M	1	80
encounters / Workshop Practicing Collective Intimacies	C	1	16
encounters PARIALIAH 2023: A Dreamy Concert	T	1	24
Alex Franz Zehetbauer An Evening with	T	1	20
Alex Franz Zehetbauer FLOAT	K	1	30

rückblick in zahlen

zahlen zahlen zahlen

In der Spielzeit 2022/23 konnten wir 30'905 Personen am Haus begrüßen und zu unterschiedlichen Formaten einladen:

Am Haus produzierende Künstler*innen feierten Premieren, internationale Künstler*innen waren mit Gastspielen vor Ort, und die durch die Co-Kurator*innen eingeladenen Künstler*innen tauschten sich untereinander, mit der lokalen Szene und den hiesigen Communitys aus. Das Theater-, Tanz- und Performance-Programm erreichte mit 104 Veranstaltungen 5186 Zuschauer*innen.

Die Musikbranche erlebte vor allem im Winterhalbjahr 2022 Nachwehen der Pandemie. Das Publikum nahm den Vorverkauf nicht mehr wahr, wollte sich eher spontan für den Besuch eines Konzertes entscheiden. Die Planbarkeit war somit nicht mehr gegeben. Als Folge davon gingen internationale Music Acts das wirtschaftliche Risiko einer Tournee nicht mehr ein. Auch an der Gessnerallee wurden aus diesen Gründen mehrere Konzerte verschoben bzw. ganz abgesagt. Trotzdem konnten wir mit den 41 Veranstaltungen 18'616 Personen erreichen. In dieser Spielzeit hatten viele Programmpunkte durch ihre Konzeption eine vermittelnde Ausrichtung – der kommerzielle Gewinn dieser Veranstaltungen stand weniger im Fokus.

Nach mehreren Jahren hybrider und digitaler Formate konzentrierten sich die meisten Künstler*innen auf die Arbeit mit Livepublikum und nur ein hybrides Veranstaltungsformat wurde entwickelt. Trotzdem produzierten drei Künstler*innen Dokumentationen oder Arbeiten, die in unserer Online-Mediathek Gessi Digital zu sehen sind.

wahlpreismodell

Seit Beginn der Spielzeit 2020/21 spannt die Gessnerallee mit der Winkelwiese, dem Tanzhaus, dem Fabriktheater Rote Fabrik und dem Theater Neumarkt auch in der Frage der Ticketpreise zusammen. Seither hat das Publikum an diesen Häusern beim Eintrittspreis die Wahl aus drei verschiedenen Preisstufen. Für Vorstellungen im Theaterprogramm liegen diese Preise bei 15 CHF, 25 CHF und 35 CHF. Auch im Musikprogramm haben wir uns für ein dreistufiges System entschieden, die Preise werden aber je nach Act und Ausgaben angepasst. Das Publikum hat die Wahl, wie viel Geld es ausgeben kann und möchte. In der Spielzeit 2022/23 – die erste in diesem neuen Wahlpreismodell, die tatsächlich nicht mehr von den direkten Auswirkungen der Pandemie betroffen ist – möchten wir eine erste Analyse des Modells teilen. Von den Tickets, die über das Wahlpreissystem verkauft wurden, zahlte 70% des Publikums den niedrigsten Preis, ca. 25% waren bereit, den mittleren Preis für die Tickets zu bezahlen, und knapp

5% leisteten sich den höchsten Ticketpreis. Das Kaufverhalten ist stark abhängig von den künstlerischen Positionen. Wie es scheint, ziehen Künstler*innen, die ein breites Publikum ansprechen, auch eher ein Publikum an, das finanziell stabil ist und einen der höheren Preise wählt. Viele der künstlerischen Positionen im Programm der Gessnerallee erreichen ein eher junges und vermutlich auch wenig finanzstarkes Publikum.

Im Vergleich zum bis 2020 geltenden Einheitspreis von 16 CHF pro Ticket konnte die Gessnerallee dank des neuen Modells mit den real verkauften Tickets tatsächlich höhere Einnahmen erzielen. Wir schätzen die Solidarität der Zuschauer*innen und danken unserem Publikum!

einnahmen

Die Gessnerallee verkaufte trotz eines vielfältigen und künstlerisch hochwertigen Programms zu wenig Tickets, und die Einnahmen an der Bar im Stall 6 gingen im Vergleich zum Vorjahr weiter zurück. Auch wenn die Fokussierung auf Fremdvermietungen zwischenzeitlich immer wieder wirtschaftliche Erfolge verzeichnete, konnte diese Strategieänderung nicht für die notwendige wirtschaftliche Stabilität sorgen.

Am Ende der Spielzeit 2022/23 steht die Gessnerallee auf eher unsicheren Beinen. Die gute Wirtschaftlichkeit der vorherigen Jahre und die Unterstützung der

Ausfallentschädigung durch den Bund in den Pandemie-jahren erlaubt es dem Haus, auch diese Spielzeit ausgeglichen abzuschliessen.

In den letzten Wochen der Spielzeit standen wir vor der Frage, wie es mit der Foyerbar Stall 6 weitergehen soll. Die wirtschaftliche Prognose des Stalls war für das Theater nicht weiter tragbar. Es galt eine Lösung zu finden, die eine Fortführung des geplanten künstlerischen Programms auf allen Bühnen und das Bereitstellen einer Foyerbar erlaubte, vor allem aber dem Barpersonal eine Weiterführung ihrer Verträge garantierte. Mit Unterstützung des Vorstands und dank der Offenheit des Teams der Riithalle konnten wir eine sowohl für das Restaurant als auch für das Theater gute Lösung finden. Ab September 2023 und befristet bis zum 31. Juli 2024 übernimmt die Riithalle die gastronomische Leitung des Stalls 6 – das Programm der Gessnerallee kann wie geplant stattfinden, und ein Grossteil des Barpersonals hat sich dafür entschieden, den Vertrag mit der Riithalle fortzuführen.

personal

Die Zusammenarbeit im Team der Gessnerallee, das im ersten Halbjahr der Spielzeit die Auswirkungen des Raumnutzungskonflikts mit experi_theater trotz immenser Unterstützung des Vorstands spürte, war auch in dieser Spielzeit wieder durch viele Ausfälle

und Weggänge geprägt. Zum Stichtag am 31. Juli 2023 arbeiteten 34 Mitarbeiter*innen mit insgesamt 2490 Stellenprozent in einem festen Anstellungsverhältnis. Nur 14 davon waren länger als zwei Jahre im Team. Die hohe Fluktuation führte in den vergangenen Jahren zu einer geringen Seniorität im Gesamtgefüge des Teams. Die Schwierigkeiten, die sich im Alltag durch Einarbeitungs- und Kennenlernprozesse ergeben, fordern uns alle wiederholt heraus. Wir danken allen, die immer wieder mit Kraft, Motivation und Zuversicht aufeinander zugehen und so den Künstler*innen des Hauses einen Arbeitsplatz zur Erprobung und Erforschung ihrer Kunst ermöglichen.

Neben den Festangestellten gilt auch allen Stundenlöhner*innen unser Dank. Ob Einlass, Kasse, Bar, Hosting oder Reinigung und Technik: Egal in welchen Abläufen des Hauses ihr involviert seid – ohne euch ist der Spiel- und Publikumsbetrieb nicht möglich, und wir danken euch herzlich für eure Motivation!

In Sachen Personal gibt es drei Zahlen, die besondere Erwähnung verdienen: Kurt Brun feierte sein 25-jähriges Betriebsjubiläum. Ausserdem konnten wir zwei Gessi-Babys begrüßen: Herzliche Gratulation, Michelle Akanji und Lora Davies!

zuschauer*innenzahlen

gesamtes programm

Zuschauer*innen total	30905	
Anzahl Programmpunkte total	359	
Auslastung in %	75	
	live	hybrid
Zuschauer*innen total	30856	49
Anzahl Programmpunkte	358	1

abgrenzung pro sparte

theater/tanz/performance

Zuschauer*innen total	5186
Anzahl Programmpunkte total	105
Auslastung in %	55

community

Zuschauer*innen total	3495
Anzahl Programmpunkte total	182
Auslastung in %	91

bildende kunst

Zuschauer*innen total	215
Anzahl Programmpunkte total	5
Auslastung in %	64

musik/ club/konzerte

Zuschauer*innen total	18616
Anzahl Programmpunkte total	41
Auslastung in %	79

kontext

Zuschauer*innen total	753
Anzahl Programmpunkte total	15
Auslastung in %	79

kommerzielle vermietungen

Zuschauer*innen total	2640
Anzahl Programmpunkte total	11
Auslastung in %	93

anhang

**VEREIN THEATERHAUS GESSNERALLEE
GESSNERALLEE 8, 8001 ZÜRICH**

JAHRESRECHNUNG PER 31. JULI 2023

- Revisionsbericht
- Bilanz
- Erfolgsrechnung
- Anhang

Bericht der Revisionsstelle
zur eingeschränkten Revision
an die Mitgliederversammlung des
Verein Theaterhaus Gessnerallee
8001 Zürich

Zürich, 17. November 2023 RZ

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins Theaterhaus Gessnerallee für das am **31. Juli 2023** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen des beim geprüften Vereins vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

WEBER GÄHWILER REVISIONS AG

Rolf Zweifel
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Mandatsleiter

Beilage

- Jahresrechnung per 31. Juli 2023 (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Verein Theaterhaus Gessnerallee, 8001 Zürich

BILANZ	31.07.2023	31.07.2022
AKTIVEN	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	414'244.55	523'005.11
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14'879.50	531.90
Wertberichtigung Forderungen aus Lieferungen und Leist.	-744.00	-26.60
Vorräte	23'579.97	25'497.75
Aktive Rechnungsabgrenzung	229'264.90	386'721.76
	<hr/>	<hr/>
Total Umlaufvermögen	681'224.92	935'729.92
	<hr/>	<hr/>
Anlagevermögen		
Mobiliar	7'600.00	10'200.00
Bühne	56'800.00	67'000.00
Werkstatt	750.00	1'000.00
Foyer/Bar	33'100.00	36'500.00
Bürotechnik	11'800.00	13'500.00
Restaurant	350.00	500.00
	<hr/>	<hr/>
Total Anlagevermögen	110'400.00	128'700.00
	<hr/>	<hr/>
TOTAL AKTIVEN	791'624.92	1'064'429.92
	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

BILANZ	31.07.2023	31.07.2022
PASSIVEN	CHF	CHF
Fremdkapital		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	11'892.38	15'400.52
Passive Rechnungsabgrenzung	175'125.80	400'190.03
Rückstellung Überzeit und Ferien	73'000.00	78'500.00
Rückstellung Programm Theater	60'000.00	78'500.00
Rückstellung Restaurant Kleinreparaturen	25'516.20	32'500.00
Rückstellung Covid 21/22	30'646.74	30'646.74
Total kurzfristiges Fremdkapital	<u>376'181.12</u>	<u>633'737.29</u>
Langfristiges Fremdkapital		
Rückstellung technische Anschaffungen	130'000.00	130'000.00
Rückstellung Direktionswechsel	61'031.30	80'000.00
Total langfristiges Fremdkapital	<u>191'031.30</u>	<u>210'000.00</u>
Total Fremdkapital	<u>567'212.42</u>	<u>843'737.29</u>
Eigenkapital		
Freiwillige Gewinnreserve:		
- Fonds Liquiditätsreserve	60'000.00	60'000.00
Bilanzgewinn		
- Gewinnvortrag	160'692.63	160'692.63
- Jahresergebnis	3'719.87	0.00
- Saldo	<u>164'412.50</u>	<u>160'692.63</u>
Total Eigenkapital	<u>224'412.50</u>	<u>220'692.63</u>
TOTAL PASSIVEN	<u>791'624.92</u>	<u>1'064'429.92</u>

ERFOLGSRECHNUNG

	2022/2023	2021/2022
	CHF	CHF
Produktionserlöse (Programm)	105'708.25	110'812.40
Dienstleistungserlöse (Arbeit/Verkauf)	10'370.34	48'016.84
Liegenschaften	489'550.70	373'598.05
Warenumsatz Stall6, Bar/Foyer	229'512.21	301'349.48
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	835'141.50	833'776.77
Betriebsbeitrag Stadt Zürich	2'187'800.00	2'146'593.00
Mieterlass Stadt Zürich	1'197'660.00	1'197'660.00
Betriebsbeitrag Kanton Zürich	150'000.00	150'000.00
Stiftungen/öffentliche Gelder	140'042.55	247'853.30
Gutheissung Ausfallentschädigungen COVID-19-Pandemie	0.00	557'779.95
Auflösung/Abzug Covid Überschuss Geschäftsjahr 20/21	103'795.95	-103'795.95
Diverse Erträge	23'665.33	18'101.96
Übrige Erlöse	3'802'963.83	4'214'192.26
Betrieblicher Ertrag und übrige Erlöse	4'638'105.33	5'047'969.03
Lohnaufwand Programme	-229'898.40	-144'444.65
Honoraraufwand Programme	-400'695.43	-519'555.58
Programmaufwand Technik/Bühne	-72'179.36	-130'863.33
Wareneinkauf Stall6, Bar/Foyer	-83'045.05	-116'320.43
Spesen Künstler	-145'133.58	-152'600.00
Öffentlichkeitsarbeit	-181'513.80	-177'020.22
Gebühren	-20'348.08	-17'646.29
Diverser Aufwand	0.00	-8'500.00
Direkter Aufwand	-1'132'813.70	-1'266'950.50
Bruttoergebnis I	3'505'291.63	3'781'018.53
Personalaufwand	-2'015'713.76	-2'043'635.39
Bruttoergebnis II	1'489'577.87	1'737'383.14
Raumaufwand Theaterhaus	-1'197'660.00	-1'197'660.00
Unterhalt, Reparaturen, Fahrzeug- und Transportaufwand	-47'263.95	-83'675.92
Sachversicherung, Abgaben, Bewilligungen, Energie	-31'502.50	-35'763.91
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-53'908.76	-57'666.75
Reiseseipen, Spesen Personal	-106'918.55	-116'351.45
Diverser Aufwand Betrieb und Veränderung Rückstellungen	-28'469.02	-178'115.99
Rückstellung Covid 21/22	0.00	-30'646.74
Finanzaufwand	-1'051.09	-2'429.06
Abschreibungen (ohne Investition Lotteriefonds)	-41'034.13	-47'589.07
Betriebsergebnis	-18'230.13	-12'515.75
Ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Aufwand	0.00	0.00
Ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Ertrag	21'950.00	12'515.75
Übriger periodenfremder Ertrag		
Jahresergebnis	3'719.87	0.00

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG**31.07.2023****31.07.2022**

CHF

CHF

1 Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze**Rechnungslegungsgrundsätze**

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.

Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel zum akuten Wert (Nominalwert)
Forderungen zum Nominalwert abzüglich Wertbericht.
Rechnungsabgrenzungen zum Nominalwert bzw. Schätz.
Sachanlagen zum Anschaffungswert abzgl. Abschreib.
Verbindlichkeiten zum Nominalwert, Rückstellungen zum Schätzwert.

2 Erläuterungen zu ausserordentlichen, einmaligen oder periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung**Ausserordentlicher Ertrag**

Korrektur Lohn Juli 2022	3'450.00	0.00
Auflösung Rückstellungen Programm	18'500.00	0.00
AXA Winterthur Versicherungsleistung	0.00	3'137.80
ÖKK Überschussbeteiligung	0.00	9'377.95
	<u>21'950.00</u>	<u>12'515.75</u>

3 Sonstige Angaben

Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen 32'269.00 20'604.40

4 Anzahl Mitarbeitende

10 - 50 10 - 50

5 Nettoauflösung von stillen Reserven

Auflösung COVID Überschuss Geschäftsjahr 20/21	103'795.95	keine
Korrektur Lohn Juli 2022	3'450.00	
Auflösung Rückstellungen Programm	18'500.00	
	<u>125'745.95</u>	

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG**31.07.2023****31.07.2022**

CHF

CHF

6 Weitere AngabenAktivkonto Investition Lotteriefonds

Eröffnung 01.08.	0.00	125'000.00
Differenzausbuchung Abschreibung	0.00	192.04
Abschreibung linear über 4 Jahre	0.00	-125'192.04
Saldo 31.07.	<u>0.00</u>	<u>0.00</u>

Passivkonto Rückstellung Investition Lotteriefonds

Eröffnung 01.08.	0.00	125'192.04
Buchung Abschreibung	0.00	-125'192.04
Saldo 31.07.	<u>0.00</u>	<u>0.00</u>

Mit der Offenlegung im Anhang ist dem Bruttoprinzip Rechnung getragen worden.

team

verein theaterhaus gessnerallee

Andrew Holland

Präsident, frei gewähltes Mitglied, bis 15.12.2022

Margrit Bürer

Präsidentin, gewählt am 15.12.2022, im Amt ab 02.02.2023

Mirjam Schlup

Vizepräsidentin, frei gewähltes Mitglied, bis 15.12.2022

Dániel Puskás

Vizepräsident, gewählt am 15.12.2022,
im Amt ab 02.02.2023

Marc Brechtbühl

frei gewähltes Mitglied

Kurt Brun

Personalvertreter

Anna Bürgi

Vertreterin Stadt Zürich

Lisa Fuchs

Vertreterin Kanton Zürich

Julia Heinrichs

Vertreterin Danse Suisse

Daniel Imboden

Vertreter Stadt Zürich, bis 15.12.2022

Christoph Rath

Vertreter t., ab 08.06.2023

Diana Rojas

Vertreterin t., bis 08.06.2023

Michael Rüegg

Vertreter Stadt Zürich, ab 02.02.2023

gesamtkoordination

Michelle Akanji

Fokus Öffentlichkeitsarbeit
(im Mutterschutz 01.08.2022–01.02.2023)

Juliane Hahn

Fokus Finanzen, Produktion

Johanna Grilj

Unterstützung Gesamtkoordination, ab 15.11.2022

programm

Lisa Letnansky

Fokus Theater Tanz und Performance

Viviane Lichtenberger

Fokus Club und Musik

Joshua Wicke

Fokus Theater Tanz und Performance

Catalina Insignares (Paris/Bogotá)

Co-Kuratorin internationales Programm

Lhaga Koondhor (Shanghai/Zürich)

Co-Kuratorin internationales Programm

Pankaj Tiwari (Delhi/Amsterdam)

Co-Kurator internationales Programm

ticketing

Valentina Demicheli

Kasse

produktion

Caroline Froelich

Fokus Theater Tanz und Performance, bis 30.08.2022

Jonas Gillmann

Fokus Theater Tanz und Performance, ab 01.09.2022

Inga Laas

Fokus Zugänglichkeit, bis 31.12.2022

Greta Maganani

Künstlerisches Betriebsbüro, ab 01.03.2023

Anja Mayer

Fokus Theater Tanz und Performance

Cynthia Naef

Teamassistentz

gastronomie

Nathalie Brechbühl

Barverantwortliche

Tobias Schwertfeger

Management Vermietungen & Events

öffentlichkeit

Lora Davies

Leitung Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
(im Mutterschutz 01.02.–30.06.2022)

Viviane Jeger

Medien und Öffentlichkeit (Mutterschutz-Vertretung)

Lena Thomaka

Social Media

buchhaltung

Viktor Borsos

Buchhaltung und Personaladministration

Pälden Tamnyen

Mitarbeiter Buchhaltung

technik

Kurt Brun

Werkstatt

Lise Couchet

Video

Andreas Deblander

Werkstatt, ab 01.09.2022

André Donzé

Licht

Chiara Leonhardt

Auszubildende Technik, bis 30.08.2023

Marin Nordsiek

Co-Leitung Technik ab 12.09.2022

Adrian Portmann

Ton

Miro Renggli

Auszubildende Technik, ab 22.08.2022

Simon Rickli

Ton, ab 01.02.2023

Piotr Rybkowski

Co-Leitung Technik

Kaspar Schärer

Licht

Numa Schmeitz

Co-Leitung Technik bis 31.12.2022

Gerhard Schwarz

Haustechnik

Stephen Thomas

Ton

reinigung

Nailje Bedzeti

Reinigung

Fatima Sisbani

Reinigung

Kadime Ziberi

Reinigung

regelmässig mitarbeitende
freelancer*innen

Theresa Albrecht

Bar

Oliver Becher

Bar

Lia Bellini

Kasse

Jerry-Mo Böni

Bar

Holger Bruder

Technik

Erika Garcia

Kasse und Einlass

Luca Gerosa

Host

Tereza Glazova

Einlass

Noemi Hächler

Einlass

Lovis Heuss

Host

Christine Högsberg

Bar

Oskar Leibnitz

Einlass

Vivian Müller

Einlass

Zaira Paternostro

Bar

Anatole Pfister

Bar

Lateena Plummer

Bar

Sebastian Roldan

Einlass

Kian Schwabe

Einlass

Eline Suter

Bar

Sarah Tenzin

Einlass

Kelly Tuke

Host

Kateryna Vavrynychuk

Host

Ismael Vyslouzil

Bar

dank

Die Unterstützung von Stadt und Kanton Zürich hat die Basis gelegt, um die Gessnerallee als wichtiges Haus des zeitgenössischen Theaters und Tanzes zu etablieren. Das qualitativ hochstehende Programm, die Produktionen und die künstlerische Forschung werden durch zusätzliches Fundraising und Partnerschaften ermöglicht.

Wir danken folgenden Institutionen für ihre zusätzliche finanzielle Unterstützung

- Bundesamt für Kultur und Fachstelle Kultur des Kantons Zürich im Rahmen des Programms «Transformationsprojekte» der Covid-Finanzhilfen
- Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA – SüdKulturFonds
- Pro Helvetia – Schweizer Kulturstiftung
- Reso Veranstalterfonds Migros-Kulturprozent
- Stiftung Corymbo
- Stiftung Denk an mich

Für die Umsetzung der Residenzen und Gastspiele im Rahmen des Netzwerks Freischwimmen:

- Programm «Verbindungen fördern» des Bundesverbands Freie Darstellende Künste, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (Deutschland)
- Fachstelle Kultur des Kantons Zürich
- Pro Helvetia – Schweizer Kulturstiftung

Zusammenarbeit mit Partnerhäusern, Netzwerken, Festivals, Interessengemeinschaften

Autonome Schule Zürich • Backslash Festival • Danse Suisse • Die Voyeur*innen Zürich • Expédition Suisse • Fabriktheater • Rote Fabrik • Finanzmuseum Zürich • Freischwimmen • If I Can't Dance • Institut für Theaterwissenschaft Bern • Kaaitheater • Kollektiv Vo da • Lauter Festival • Milchjugend • #Netzcourage • Papierlose Zeitung • PREMIO – Nachwuchspreis für Theater und Tanz • Porny Days • Reso – Réseau Danse Suisse, Rote Fabrik • ROXY Birsfelden • Schauspielhaus Zürich • schule&kultur Kanton Zürich • Schulkultur Stadt Zürich • Shedhalle • Sonic Matter, Steps – Migros-Kulturprozent • t. Theaterschaffende Schweiz • Tanzhaus Zürich • TanzLOBBY IG Tanz Zürich • Theater Neumarkt • Theaterstudio Golda Eppstein • queer-feministischer Sexshop untamed love • WEB Internationales Netzwerk • ZHdK Zürcher Hochschule der Künste • Zurich Jazzno jazz Festival • Zürich Tanzt

Unsere Partnerhotels Hotel St. Josef, Hotel Montana und Hotel City ermöglichen uns, die Gastkünstler*innen perfekt zu beherbergen.

Impressum

Redaktion:
Lora Davies

Grafik:
Hammer mit Abhash Mittal

Druck:
Druckhaus Köthen GmbH & Co. KG

Papier:
90 g/m² Montana Bilderdruck weiss
90 g/m² Munken Print White 18

Papier Umschlag:
220 g/m² Algro Design Nature



7,31

11

